

Neues von Ernst Reinhard Piper

Am Puls der Zeit in Berlin

Seit 2003 ist der ehemalige Verleger hauptamtlich Literaturagent.
Ab 2008 wird der habilitierte Historiker an der Uni Potsdam lehren.

Die Berliner Luft scheint sich auf Literaturagenturen besonders anregend auszuwirken: Graf & Graf (seit 1995), Eggers & Landwehr (seit 1996) oder Mohrbooks (seit 2000) haben sich hier erfolgreich niedergelassen. Im April 2003 taten sich Astrid Poppenhusen und Ernst Reinhard Piper zur literarischen Agentur Piper & Poppenhusen zusammen, ihr größter Erfolg bislang: Die Entdeckung der bis dato unbekanntten Leonie Swann, deren Schafskrimi „Glennkill“ 2005 zum Bestseller avancierte und 2006 den Friedrich-Glauser-Preis für das beste Debüt erhielt.

„Berlin ist der wichtigste Ort für Autorenverbindungen“, begründet Piper die Wahl des Arbeitsortes. Der gebürtige Münchener schätzt einerseits das kreative und intellektuelle Klima, das vergleichsweise preiswerte Leben sei aber auch nicht zu verachten, gibt er schmunzelnd zu. In einer Gründerzeitvilla im Berliner Süden betreut der verlags-erfahrene Ernst Reinhard Piper vorwiegend Sachbuchautoren, die im Gegensatz zu belletristischen Autoren „meist im Nebenberuf schreiben und sich nicht mit den Verlagen herumärgern wollen“.

Besonders am Herzen liegt ihm die jüngere Generation, etwa der 25-jährige Manuel J. Hartung, der seit Juli 2007 Chef-

redakteur des Studentenmagazins ZEIT Campus ist und dem interdisziplinär ausgerichteten Netzwerk „Think Tank 30“ angehört. Synergie-Effekte zwischen seiner eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit – 2005 hat sich Piper mit einer viel beachteten Arbeit über Alfred Rosenberg habilitiert – und der Suche nach neuen Talenten ergeben sich u. a. durch den regelmäßigen Besuch von Veranstaltungen wie den Historikertag.

Sein eigenes publizistisches Schaffen verlegt Piper in die Freizeit: Im Herbst wird sein neues Buch „Kurze Geschichte des Nationalsozialismus“ im Verlag Hoffmann und Campe erscheinen. Piper, der sich seit 40 Jahren mit dieser Thematik beschäftigt, geht darin nicht nur auf die Gründung der NSDAP und die Zeit des Dritten Reichs ein. Er spürt zudem der Aufarbeitung dieses historischen Erbes bis hin zur Einweihung des Holocaust-Mahnmals in Berlin im Jahr 2005 nach.

Ab dem Sommersemester 2008 wird Ernst R. Piper, der bereits an verschiedenen Universitäten Lehraufträge übernommen hat, als Privatdozent an der Universität Potsdam anzutreffen sein. Dort wird er Veranstaltungen zum Ersten Weltkrieg anbieten.



Der 1952 in München geborene Ernst Reinhard Piper stammt aus einer Verlegerfamilie und war von 1983 bis 1994 Geschäftsführer des Piper Verlags, den sein Großvater Reinhard Piper 1904 gegründet hatte. 1994 verkaufte sein Vater Klaus Piper den Verlag an Bonnier.